

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 46

Artikel: Kriegswirtschaftliche Ketzereien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

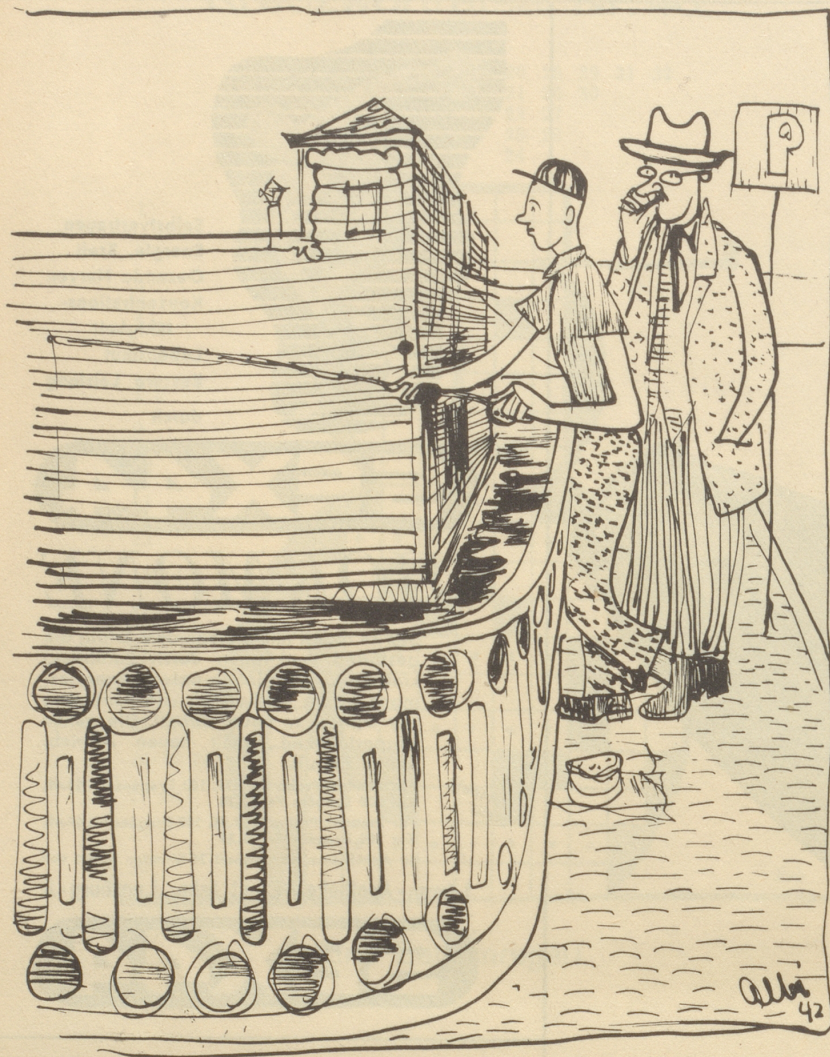
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«So tüend Sie fische!»
 «Ja.»
 «'s Wätter isch günschtig oder!»
 «Ja.»
 «Fisched Sie mit Würm!»
 «Ja.»
 «Me mues halt Geduld ha, gälezil!»
 «Ja, bsunders mit Ihne!»

Wetterbericht

Donnerstag: Lokale Regenschauer
 Freitag: Schauerliche Lokalregen
 Samstag: Lokale Schauerregen
 Sonntag: Schauerliche Regenlokale
 Häfeli

SINGER-HAUS BASEL

Locanda das Lokal des guten Essens	Schöppli-Bar die Wein- Degustation	Dancing mit rassigen Attraktionen
---	---	--

Jeden Montag, Mittwoch, Samstag Freinacht

E guets Chrütli!

(Selbstlob)

Hesch im Läbe öbbe Sorge,
 und isch di Wäg us luter Schtei,
 Muesch nit öbbe dra verworge,
 denn schließlich bisch nit ganz ellei.

Hesch keis Geschick, in Gschäft und Liebi,
 muesch dr Chopf nit hange lo.
 Trotz dem Elend und der Trüebi,
 mueß es einisch besser cho.

Für all dä Chummer gifs es Chrütli,
 wo pahf für jedes Menschealter.
 Und glaub mirs nur, es heßt es Zitli,
 das Pflänzli, das heißt «Näbelspalter».

H. Scherrer

Kriegswirtschaftliche Ketzereien

Das beste Zeichen für die Qualität von Patisserie ist heute, daß sie ranzig schmeckt. Dann weiß man wenigstens, daß wirklich Fett zu ihrer Zubereitung verwendet wurde.

Sonst aber gibt es allmählich nur noch zwei Arten von Patisserie: die eine schmeckt nach Pelikanol, die andere nach Nagellack.

Wieso dürfen übrigens Waffeln überhaupt nach Seife schmecken? Seife ist doch rationiert, Waffeln nicht. Entweder sollte statt dessen die Seife nach Waffeln schmecken oder man sollte für Waffeln Seifenpunkte abgeben.

Auch Birnen, die mehlig schmecken, sollten nicht punktfrei erhältlich sein, sondern die Abgabe von Mehlmärkli erfordern.

Wenn Zellwolle wirklich besser und billiger ist als jede andere Wolle, warum erfährt man das erst in einer Zeit, in der die andere Wolle rar ist?

In die Leberwürste scheinen merkwürdige Dinge verwurstet zu werden, die wenig mit Leber zu tun haben. Vielleicht, daß man deshalb die Leberwürste an fleischlosen Tagen essen darf...

Florestan



Dreh dich mal um,
 und zeige die neuen Kleider
 dem staunenden Publikum.
 Mantel und Anzug undsoweiter.
 Ja, ja, das sind Kleider!
 Kleider von der Tuch A.G.
 Erhaben über vieles,
 So hoch, wie der Monte Brè!

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.